

Stadtverordnetenversammlung Cottbus
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Fraktionsvorsitzender
Herrn Weißflog
Altmarkt 21
03046 Cottbus

Datum und Zeichen Ihres Schreibens 07.Juni 2007

Cottbus, 27.06.07

**Anfrage zur Stadtverordnetenversammlung am 27.06.07
-Lokaler Aktionsplan-**

DEZERNAT/STADTAMT

Geschäftsbereich Jugend,
Kultur, Soziales
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Sehr geehrter Herr Weißflog,

SPRECHZEITEN
nach Vereinbarung

nachfolgend übermittle ich Ihnen unsere Antwort auf Ihre Anfrage vom
07. Juni 2007 zum Lokalen Aktionsplan:

ANSPRECHPARTNER(IN)
Herr Thomas

ZIMMER
112

- 1. Hat die Stadtverwaltung Cottbus die Gründe für das Scheitern
der Bewerbung analysiert? Wenn ja, zu welchem Ergebnis ist
sie gekommen?**

MEIN ZEICHEN

TELEFON
0355 612 2401

Die Gründe für die Ablehnung der Interessenbekundung vom 24.04.2007 wurden analysiert. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Darstellung der geplanten Maßnahmen nicht ausreichend konkret war. Dies lag u.a. an einer unzureichenden Abstimmung mit den in der Stadt Cottbus gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus handelnden Gruppen und Initiativen. So wurde nicht auf bereits geplante oder konzipierte lokale Programme zurückgegriffen. Dies war in der Kürze der Antragszeit auch nicht realisierbar.

TELEFAX
0355 612 2403

E-MAIL
bildungsdezernat@
cottbus.de

Stadtverwaltung Cottbus
Postfach 10 12 35
03012 Cottbus

KONTO DER STADTKASSE
Sparkasse Spree-Neiße
Konto-Nr. 330 200 002 1
Bankleitzahl 180 500 00

www.cottbus.de

info@cottbus.de

2. Wann werden mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Gespräche über andere Fördermöglichkeiten geführt?

Es sind Gespräche mit der Regiestelle „Tolerantes Brandenburg“ im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg vereinbart.

Als Vorleistung für diese Gespräche wird durch die Stadtverwaltung unter vorläufiger Federführung des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport im Zusammenwirken mit dem Integrationsbeauftragten und anderen Ämtern der Stadtverwaltung der Entwurf eines lokalen Aktionsplans erarbeitet.

Hierzu gab es in dieser Woche erste Abstimmungen.

3. Die Problematik des Rechtsextremismus ist in der Stadt Cottbus latent weiter vorhanden. Beabsichtigt die Stadtverwaltung mit Unterstützung von freien Trägern und interessierten Gruppen/Vereinen einen lokalen Aktionsplan zu entwickeln?

Die Einschätzung ist zutreffend. Es bedarf eines abgestimmten Handelns. Es besteht die Absicht, einen lokalen Aktionsplan zu entwickeln. Konkret sind folgende Schritte in Vorbereitung:

1. Es ist eine Gesamtübersicht über alle in der Stadt Cottbus aktuell laufenden Projekte und Maßnahmen, die in Sachen Geschichtsforschung, Demokratie, Grundwerte, Toleranz, Zivilcourage, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Konfliktbewältigung förderlich sind, anzufertigen. Der Fachbereich Jugend, Schule und Sport und der Integrationsbeauftragte werden gemeinsam eine Übersicht bis zum September dieses Jahres anfertigen. Diese Übersicht wird zugleich Grundlage für einen lokalen Aktionsplan, der dann im Austausch zwischen den Akteuren hinsichtlich klarer Zielorientierung und Prioritäten zu konkretisieren ist. Es ist jedoch zu beachten, dass Maßnahmeträger und Initiativen grundsätzlich frei sind hinsichtlich ihrer Aktivitäten.
2. Die entsprechenden Akteure sowie weitere Interessenten werden zu einem Erfahrungsaustausch (Stadtkonferenz) im September/Oktober eingeladen. Ziel ist unter anderem, Programme und Maßnahmen sowie handelnde Personen bekannt zu machen, Wirkungen zu diskutieren und Anregungen zu geben.

Die Konferenzergebnisse fließen in den lokalen Aktionsplan ein. Spätestens mit Ablauf November wird dieser fertig gestellt und steht als Handlungsrahmen der Stadt letztlich auch zur Begründung von Fördermittelanträgen zur Verfügung.

Die Entwicklung und Etablierung eines lokalen Aktionsplanes ist ein Vorhaben, welches auch finanzielle Ressourcen benötigt. Aus unserer Sicht sollten zuerst die Vernetzung und die Kommunikation der in Cottbus Handelnden Unterstützung erfahren. Eine aus unserer Sicht geeignete Plattform, dies sicherzustellen, ist der „Cottbuser Aufbruch“. Dort sollte auch die Diskussion zur Erstellung eines kommunalen Aktionsplanes gegen Rechtsextremismus ansetzen.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag

Weiß
Dezernent